



Endoskopie-Gerät. Chefarzt Dr. Christoph Arntzen demonstriert die Funktion, die Medizinisch-Technische Assistentin Ines Bachmann geht ihm zur Hand. Mit der Schlaufe am Ende des weißen Kunststoffzuges werden die Darm-Polypen entfernt. Fotos (2): Michael-Peter Jachmann

■ Krankenhaus Angermünde

Hochauflösendes Darm-TV

Großes Interesse für moderne Endoskopie am Tag der offenen Tür zur Darmkrebsvorsorge

Mit dieser Resonanz hatte Chefarzt Dr. Christoph Arntzen nicht gerechnet – fast 50 Angermünder kamen zu einer öffentlichen Führung in die Endoskopie-Abteilung des Krankenhauses, Thema „Vorbeugung und Behandlung von Darmkrebs“. 90 spannende Minuten, in denen der Chefarzt die Möglichkeiten der modernen Endoskopie zur Untersuchung von Magen, Darm und Lunge erläuterte, einen Film zum Verlauf der Endoskopie im Darm zeigte und schließlich am Gerät demonstrierte, wie der Vorgang von-statten geht. Die zumeist älteren Besucher staunten über die gestochen scharfen Bilder. „Wir verfügen seit etwa einem Monat über die zur Zeit modernsten Endoskopiegeräte, deren Kameras auf der Basis digitaler Technik Bilder in der HD-Norm liefern – also in der höchsten Auflösung, die derzeit auf dem Markt zu haben ist.“ 69 500 € investiert das Krankenhaus dafür, so Verwaltungsleiterin Marita Schönemann. „Das ist für unser kleines Krankenhaus ein erheblicher Posten. Finanziert wird der Betrag in Raten über 4 Jahre. Es gehe da-



Neues Getränk zur Darmentleerung. Die Medizinisch-Technische Assistentin Manuela Mand ließ die Gäste des Tages der offenen Tür probieren. Der Vorteil: Es müssen nur 350 ml getrunken werden, die restlichen 3,5 Liter kann mit den gewohnten Getränken auffüllen.

rum, die Patienten bestmöglich zu behandeln, nicht um die Refinanzierung.“ Der Darmkrebs ist die häufigste Krebskrankung bei Frauen und Männern insgesamt. „Er trifft jeden Zwanzigsten“, sagt Dr. Arntzen. „Etwa ein Viertel der Betroffenen besitzt den Krebs begünstigende Genanlagen. Aber auch viele andere Faktoren führen zur Krebskrank-

ung, zum Beispiel der häufige Genuss fetten Fleisches. Vegetarier sind in der Regel weniger gefährdet.“ Krankenkassen kommen grundsätzlich für Vorsorgeuntersuchungen auf. Etwa ab dem 55. Lebensjahr sollte sich jeder einer Darmspiegelung unterziehen. „Wer allerdings in der Familie an Darmkrebs erkrankte Mitglieder hat, sollte sich nach folgender Re-

gel dieser Untersuchung unterziehen: Vom Alter des Verwandten, also z. B. des Vaters, als dessen Darmkrebskrankung aufgetreten ist, sollte man zehn Jahre abziehen. In dem sich daraus ergebenden Alter, sollte man spätestens das erste Mal zur Endoskopie“, empfiehlt der Chefarzt.

66 000 Deutsche erkranken jährlich an Darmkrebs, mehr als die Hälfte werden geheilt – 36 000. „Er ist zwar die häufigste Krebsart, aber zugleich die mit den besten Heilungschancen“, betont Dr. Arntzen. „Selbst, wenn er schon gestreut hat, sind die Aussichten gut, durch Operation und Chemotherapie eine Gesundung des Patienten zu erreichen. Die Medizin hat in den vergangenen Jahren enorme Fortschritte gemacht.“

Wer den Tag der offenen Tür im Krankenhaus Angermünde verpasst hat, kann am Sonnabend, dem 26. März nach Eberswalde fahren. Dann gibt es im Werner Forßmann-Krankenhaus von 10 bis 13 Uhr ebenfalls einen Tag der offenen Tür „Früherkennung und spezialisierte Behandlung von Darmkrebs“.

MICHAEL-PETER JACHMANN